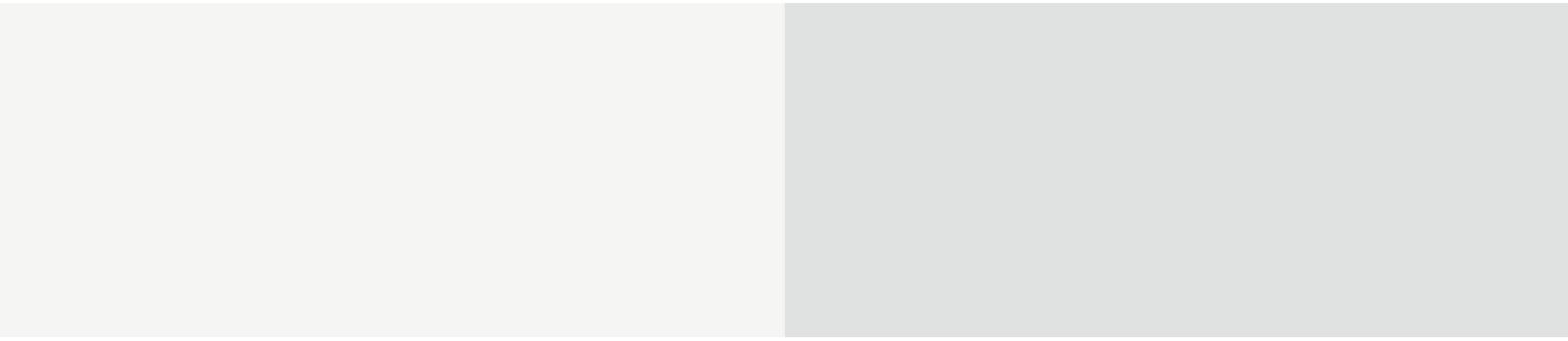




Jahresbericht 2004

SWICO

Schweizerischer Wirtschaftsverband der Informations-,
Kommunikations- und Organisationstechnik





	Seite
1. Vorwort des Präsidenten	4
2. Informationen aus den Interessengruppen und Branchen	8
3. Informationen aus den Kommissionen und Arbeitsgruppen	14
4. Initiativen	25
5. Vorstand, Geschäftsstelle, Verbände/Mitgliedschaften, Europapolitik	29
6. Organe	34
7. Beteiligungen	38
8. Koordinaten	40

1

—

Vorwort des Präsidenten.





Jürg W. Stutz
Präsident SWICO

1.0 Unterwegs und auf Kurs.

Sehr geehrte LeserInnen

Während der Lauf eines Geschäftsjahres wie ein Film abläuft, streben wir im Jahresbericht eher an, eine Momentaufnahme zu präsentieren. Dabei stehen etwa Fragen wie die folgenden im Zentrum: an welchem Punkt stehen aktuelle, wichtige Themen/Problemkreise der Geschäftsfelder? Was hat Wellen geworfen? Was ist entscheidend in Gang gekommen? Wo sehen wir neue Herausforderungen auf uns zukommen? Und aus alledem lässt sich dann ableiten, wie und wo Sie ganz konkreten Nutzen aus unserer Arbeit ziehen können.

Intern: Die Umsetzung der Neuausrichtung.

Die Detailarbeiten sind gut vorangekommen. Die Prozesse innerhalb der Geschäftsstelle wurden auf die neue Ausgangslage ausgerichtet. Es zeigen sich Erfolge, die uns auf dem eingeschlagenen Weg bestätigen.

Die Projektvorarbeiten der drei anlässlich der Generalversammlung 2003 vorgestellten Initiativen wurden mit grossem Effort vorangetrieben. Die Megatrends im Bereich «eHealth-Care» sind inzwischen erkennbar. Mitte 2004 wurde – in Absprache mit dem Vorstand – beschlossen, die Entwicklungen in diesem Bereich mit grosser Aufmerksamkeit zu verfolgen. Die Vorabklärungen im Bereich Initiative «WLAN und Hotspots» haben ergeben, dass sich die Geschäftsaktivitäten hier in Rich-

tung «Roaming» verlagern werden und diese Dienstleistungen durch bereits bestehende Konzepte von SWICO Mitgliedern gut abgedeckt werden. Die Projektarbeiten zur Initiative «IT Service Management» zeigen, dass Handlungsbedarf besteht, in Zusammenarbeit mit verschiedenen Firmen aus dem Bereich der Auditierung und der Schulung/Weiterbildung eine Business-Plattform für den Verband zu entwickeln.

Politische Agenda

Vorentwurf Bundesgesetz VE-KISG.

Wir erachten die an die ICT/CE Hersteller gestellten Forderungen als nicht marktkonform. Der SWICO setzte sich deshalb dafür ein, dass durch die Ausarbeitung des Bundesgesetzes über die Information und den Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten keine weiteren Kosten treibenden Faktoren entstehen, die sich als Wettbewerbsnachteil für die Schweizer Wirtschaft auswirken. Der SWICO empfahl einen ersatzlosen Rückzug des Gesetzesentwurfes.

Revision des Urheberrechtsgesetzes.

Dieser Themenkreis ist eine der Kernkompetenzen des SWICO. Entsprechend haben sich die Organe des Verbandes bereits im Vorfeld der Vernehmlassung intensiv mit der Thematik auseinandergesetzt (vgl. Jahresbericht 2003 – Digital Rights Management). Die Einführung einer Gerätevergütung, wie dies die «Motion Thanei» vorsieht, ist belastend für die



Wirtschaft und den Konsumenten. Der SWICO lehnt den Entwurf zur Revision URG als Ganzes ab, insbesondere die im Entwurf vorgesehenen Geräte- und kumulierbaren Mehrfachabgaben.

Allgemeine Geschäftsbedingungen des Bundes.

Mit der ad-hoc Kommission «AGB Bund» hat sich der SWICO 2004 in einer weiteren klassischen Verbandsaufgabe engagiert. Er tritt in seiner Aufgabe als «Stimme der Mitglieder» auf und verhandelt Industrie-Themen auf Bundesebene. Im Laufe des Jahres 2005 wird dem SWICO Gelegenheit geboten, mit der Beschaffungskommission des Bundes (BKB) in einen Dialog zu treten.

Records Management.

Der Praktiker-Leitfaden «Records Management», ausgearbeitet durch Jacques Beglinger, Beat Lehmann, Peter Neuenschwander und Bruno Wildhaber, steht druckfrisch zur Verfügung. Das Buch ist in Zusammenarbeit mit dem SWICO entstanden und offeriert wertvolle Informationen, Checklisten, Muster und Vorlagen zum Themenkreis der Aufbewahrung elektronischer Dokumente in Wirtschaft und Verwaltung. Es sollte in keinem Unternehmen fehlen. SWICO Mitglieder erhalten den Praktiker-Leitfaden zu SWICO-Mitglieder-Konditionen.

Ausbildung.

Der Modelllehrgang «Neue Kaufmännische Grundbildung» wurde als Ausbildungsplattform für die vier Bereiche Informatik und Telekommunikation, Consumer Electronics, Bürotechnik und Lieferanten der grafischen Industrie aufgebaut. Heute steht eine Dokumentation auf der Basis verschiedenster Tools, beste-

hend aus Ordner, CD-ROM und Extranet-Plattform zur Verfügung. Das Package ermöglicht es Lernenden und Berufsbildnern, mit minimalem Administrationsaufwand einen hohen Ausbildungsstand zu erreichen. Mit dem Aufbau eines hochkarätigen Teams für die überbetrieblichen Kurse wird der Qualitätsstandard gesichert.

Genossenschaft SIZ.

Im Umfeld der überraschenden Bilanzdeponierung ergaben sich einige heikle und menschlich anspruchsvolle Problembereiche. Durch das schnelle und unbürokratische Handeln der drei Träger (Schweiz. Arbeitgeberverband, Schweiz. Gewerbeverband und SWICO) und die Gründung der SIZ AG konnte glücklicherweise manches gerettet werden. Namentlich wurde sichergestellt, dass Studenten/Lernende ihre Prüfungen unbeeinträchtigt ablegen konnten. Die SIZ-Zertifikate (es gibt schon über 85'000 davon) können weiterhin ausgestellt werden. Und auch für die MitarbeiterInnen der SIZ Genossenschaft selbst wurden Lösungen gefunden.

Umwelt/Energie.

Die SWICO Recycling-Garantie feierte am 1. April 2004 ihren 10. Geburtstag. Und sie ist bis heute alles Andere als ein Aprilscherz: Wenn ein solch kühnes Projekt ohne politischen Druck, über Konkurrenten, Branchen, Partikularinteressen und 10 Jahre hinweg gedeiht, erfreut einen das mit Stolz und Zuversicht. Die Grussbotschaft von Bundesrat Moritz Leuenberger im Tätigkeitsbericht 2003 bedeutet in diesem Sinne auch eine Anerkennung von höchster Warte aus.

Orbit wird Orbit-iEX.

Im Mai trifft sich die ICT Branche wieder in Basel – an der Messe mit neuer Bezeichnung Orbit-iEX. Im Zuge der Fusion hat die Messe ihren Namen den wirtschaftlichen Anforderungen der Zeit angepasst.

Ausblick.

Mit einer Fokussierung auf attraktive Dienstleistungen und einer konsequenten Vorwärtsstrategie in einem nach wie vor angespannten Wirtschaftsumfeld werden wir die Angebotspalette für die Mitglieder erweitern.

Mit einer offenen und direkten Kommunikationskultur und den persönlichen Kontakten wollen wir die spannende und herausfordernde Zukunft des Verbandes angehen. Ich bedanke mich im Namen des Vorstandes, der Geschäftsstelle, der Kommissionen und der Interessengruppen bei allen Mitgliedern, die uns bei der Erfüllung unseres Auftrages persönlich unterstützen.

Jürg W. Stutz
Präsident

2

—

**Informationen aus den
Interessengruppen und Branchen.**





2.1 Informatik und Telecomsysteme.

2004 war für Informatikanbieter ohne Zweifel ein weiteres Jahr der Konsolidierung. Angesichts des verhaltenen Wachstums lag der Schwerpunkt des Interesses auf Effizienzsteigerungen und Fokusprogrammen. Im Vordergrund stand dabei meist die Marketing- und Verkaufseffizienz. Unschwer konnte man feststellen, dass Messen als Marketinginstrument in den Hintergrund rückten. Die vielen, teilweise namhaften Absenzen bei der Orbit/iexpo bestätigten diesen Eindruck.

Wettbewerbsbehindernde Initiativen, wie etwa die potentiellen Urheberrechtsabgaben auf Geräten, werden nicht goutiert. Der Verband wurde mit der Aufgabe betraut, dieses Unterfangen energisch und mit griffigen Argumenten zu bekämpfen.

UMTS und PWLAN im Aufschwung.

Telekommunikation

Der Telecomsektor war auch im 2004 stark von Technologieentwicklungen beeinflusst. Im Zusammenhang mit mobilen Internetverbindungen und der Einführung von UMTS Netzen erlebte PWLAN einen neuen Aufschwung. Eine beträchtliche Anzahl von Location-Anbietern, Klein- und Mittelbetrieben sowie auch private Anbieter etablierten sich im Markt. Der SWICO führte eine Infoveranstaltung zur Standardisierung der public wireless LAN Angebote in der Schweiz durch. Hier scheint das Bedürfnis der Anwender und Geräteanbieter recht klar zu sein: PWLAN soll zur breitflächigen, offenen Infrastruktur werden. Anbieterübergreifende Angebote (WLAN roaming) würden den Markt in diesem Sinne stimulieren und auf die verschiedenen Nutzungsvarianten wie das Reisen (Flughäfen, Bahnhöfe), die Auswärtsaufenthalte (Hotels und Konferenzräumen), der Aufenthalt in öffentlichen Einrichtungen (Unis, Bibliotheken und Krankenhäuser) sowie auf die

vielseitigen Aktivitäten der Freizeitgestaltung (Cafés, Campingplätzen oder Vereinshäuser) eingehen. Im kommenden Jahr werden die Provider die Beziehung zu den Endkunden weiter pflegen und den Ausbau möglichst vieler attraktiver Locations betreiben. Dabei werden sie auch auf Partnerschaften mit spezialisierten Technikanbietern zurückgreifen.

*Frank Boller
sunrise, TDC Switzerland AG*

Dem Tal der Tränen entronnen.

Noch 2003 befand sich der Software Markt Schweiz im Tal der Tränen. Nach negativen Wachstumsraten in den Jahren 2001 und 2002 lag das Wachstum 2003 je nach Analyst und Marktdefinition bestenfalls minim über einer schwarzen Null. Inzwischen hat sich das Bild gewendet und die gegenwärtigen Prognosen machen neuen Mut. Je nach Analyst und Marktdefinition liegen die Marktwachstums-Prognosen für 2005 bei ca. +3% - +6%. Der Ausblick für 2006 ist noch etwas positiver. Doch wer glaubt, dass damit die alten Marktbedingungen wieder uneingeschränkt gelten, täuscht sich.

Software

Nach dem Zerplatzen der .com – Blase und der «fast»-Rezession der letzten beiden Jahre sind die IT-Verantwortlichen bodenständiger geworden. Zur Debatte stehende Vorhaben werden sehr genau geprüft, in Teilprojekte gegliedert und entsprechend einzeln verifiziert. Die Kosten-Nutzenstruktur (TCO, TVO, TEI etc.) wird ebenfalls genauestens unter die Lupe genommen. Erst wenn die Kostenvorstellungen voll erfüllt, der Preis-Leistungsnachweis eindeutig erbracht und die Realisationszeitspanne zur vollsten Zufriedenheit des potentiellen Kunden sicher gestellt sowie

verschiedene Offerten auf Herz und Nieren geprüft sind, wird der PROJEKTAuftrag erteilt.

Eng mit der Marktentwicklung der Software Produkte in Zusammenhang stehen daher die IT-Services, denn die heutigen Produkte weisen zwar im allgemeinen für den Endnutzer eine angenehmere Bedieneroberfläche auf, sind aber aufgrund ihrer Vielzahl von Schnittstellen und Systemeinbindungen, in die sie integriert werden müssen, oft wesentlich komplexer geworden, was ein «Nebenbei-Deployment» nahezu unmöglich macht.

Da die grossen Software Hersteller inzwischen zunehmend mit lokalen Integratoren und Software-Entwicklungsfirmen zusammen arbeiten, kann der Kunde letzten Endes von beiden Seiten profitieren: Grösstmögliche Individualisierung unter weitmöglicher Ausnutzung etablierter Standard Software. Linux spielt in diesem Zusammenhang in der Schweiz noch immer nur eine untergeordnete Rolle und wird von vielen Analysten als «klassisches» Ablösmodell bei Unix-Servern gesehen.

*Dr. Alain Gut
Microsoft Schweiz GmbH*

Besser als vorausgesagt.

Hardware Nachdem sich der gesamte ICT-Markt 2004 mit einem eher bescheidenen Wachstum präsentierte, dürfen sich die Zahlen des PC-Markts sehen lassen. Das Zustandsbild der Branche hat sich überall positiv verändert, alle Teilbereiche weisen Wachstum auf. Die Zahl der PC's in der Schweiz überstieg erstmals die Sechsmillionen-Grenze. Dabei nimmt der Trend zum mobilen Gerät zulasten des Desktop-Systems weiter zu: nach der Stagnation im letzten Jahr konnten die mobilen und Desktop-Geräte wieder im zweistelligen Bereich zulegen. Es ist absehbar, dass die mobilen

Geräte in zwei bis drei Jahren in der Gesamtstückzahl die Pole Position erobern werden.

Diese Entwicklung hängt auch damit zusammen, dass der Stromverbrauch der mobilen Geräte beträchtlich reduziert werden konnte und damit eine chronische Schwachstelle dieser Geräte weniger unangenehm auffällt.

Nach wie vor erodieren die Durchschnittspreise der Geräte, bei den Home-Kategorien stärker als im Business-Bereich. Nichtsdestotrotz konnten 2004 alle Segmente im Umsatz zulegen.

Bei den Printern wurde ein Stückzahlenwachstum im einstelligen Bereich erreicht. Hier legten vor allem Farbseitendrucker und Kombigeräte zu, was offensichtlich auf Kosten der Tintenstrahldrucker ging. Auch die Durchschnittspreise waren insgesamt wieder stark rückläufig.

Tendenziell werden die Marktentwicklungen auch 2005 eine Herausforderung für die Unternehmen der Branche bleiben. Es gilt Lösungen anzubieten, die das schnelle Datenwachstum bei den Unternehmen kosteneffizient und -effektiv mit entsprechenden Rechnern unterstützen. Die internationalen Messen zeigen auch ein immer stärker werdendes Zusammenwachsen von Computer- und Elektronikindustrie. Diese Entwicklung ist noch vergleichsweise neu und wird von Branchenkennern 2005 mit grossem Interesse beobachtet.

*Andreas Knöpfli
Sun Microsystems (Schweiz) AG*

2.2 Consumer Electronics

Ein kurzer Update.

Anlässlich eines ausserordentlichen Mitgliedertreffens im Juni 2003 erteilten die 40 Mitglieder der ehemaligen SCEA dem Beirat den Auftrag, die Bildung einer entsprechenden Interessengruppe innerhalb des SWICO voranzutreiben. Sie bekräftigten damit den bereits im Oktober des Vorjahres geäusserten Wunsch, die bisherigen Aktivitäten, die Organisation und die Veranstaltungen des Fachbereichs auch im neu gestalteten SWICO aufrecht zu erhalten.

Mitgliedertreffen Am ordentlichen Mitgliedertreffen vom 29. Oktober 2003 wurde das «Reglement für die Interessengruppe Consumer Electronics (IG CE)» diskutiert und nach nochmaliger Überprüfung durch den Vorstand des SWICO in einer schriftlichen Abstimmung im Dezember verabschiedet.

Die beiden Mitgliederversammlungen waren sehr gut besucht, was ein wichtiges Indiz für die erfolgreiche Arbeit der verantwortlichen Organe des SWICO-Bereiches Consumer Electronics darstellt. Einzelne CE-Firmen haben auch die Aktivitäten innerhalb der Branchenplattform (Importeure/Handel) weitergeführt. Schwerpunkte waren hier der Betrieb einer Marketingstelle für Medienmitteilungen, der Unterhalt einer Website, die Verkaufspromotion «Home Cinema» (mit Rivella) und das Sponsoring der TV-Sendung Quiz Today.

Ausstellungen Im Bereich Ausstellungen wurden im Herbst 2003 und 2004 wiederum von Mitgliedern organisierte Händlermeetings durchgeführt, welche an zwei verschiedenen Standorten, nämlich in Morschach und Zürich, stattfanden. Erfolgreich war auch die Advance 03, Nachfolgerin der bisherigen High-End-Ausstellung.

Verschiedene Mitgliederfirmen der IG CE haben auch im vergangenen Jahr aktiv im SWICO mitgearbeitet, indem sie Spezialisten für die Bearbeitung einzelner Themen zur Verfügung stellten (Urheberrechtsgesetz, Lehrlingsausbildung).

Der Beirat.

Der Beirat der IG CE führt die Geschäfte im Auftrag der Mitglieder. Im Jahre 2003 fanden drei Sitzungen, im 2004 zwei Sitzungen (jeweils abwechselnd bei Mitgliederfirmen) statt. Der Beirat koordiniert die Informationen aus den verschiedenen Bereichen der IG CE mit denjenigen des SWICO und stellt via den Vorsitzenden den Kontakt zum Vorstand des SWICO sicher.

Der Beirat setzt sich zurzeit aus Ruedi Haeny (Vorsitz), Urs Fischer, Roger Kissling, Daniel Meili und Fritz Neumann zusammen.

Die Fachgruppen.

In den Fachgruppen der IG CE wurde wiederum ausgezeichnete Arbeit geleistet. So fanden im Bereich «Statistiken und Marktstudie/ Neue Technologien» im Jahr 2003 drei Sitzungen und im 2004 zwei Sitzungen statt, in welchen die Zahlen zum CE-Markt, welche auf der CE-Statistik basieren, konsolidiert wurden. Die Marktzahlen sind seit rund 20 Jahren ein wichtiges Führungsinstrument für die CE-Firmen.

Statistiken

Im Bereich «Debitorenkontrolle» fanden im Jahr 2003 vier Sitzungen und im 2004 bisher drei Sitzungen statt. Dank der guten Kontakte zur ISFL (Interessengemeinschaft Fotolieferanten) konnte auch diese Branche wieder-



um vom gemeinsamen Instrument profitieren. Ebenso im Meldesystem integriert sind ausserdem einzelne Firmen des LIGRAF (Lieferanten der grafischen Industrie).

Sekretariat und Dienstleistungen.

Als Sekretariat amtete gemäss dem Beschluss der a.o. Mitgliederversammlung vom 5. Juni 2003 die Firma Vemanag GmbH, resp. Herr Bernard Loosli. Nebst der Betreuung der Mitglieder des Beirates und der Fachgruppen wurden folgende Dienstleistungen erbracht:

- Statistik der Oberzolldirektion (OZD)
- Kreation von Mitgliederinformationen via E-Mail
- Wiederaufnahme des VRLF/SCEA-Veranstaltungskalenders
- Information zur IG CE auf der Homepage

von Vemanag GmbH

- Koordination der Einladungen zu SWICO-Veranstaltungen (Energie) und zu ISFL-Veranstaltungen (Marketing-Forum)
- Revision der Rechnung BBZ Grenchen und Teilnahme an Veranstaltungen des VSRT

Das Sekretariat ist die Koordinationsstelle und Verbindung zur CE-Branchenplattform.

Mutationen.

In den Jahren 2003/2004 erfolgten keine Aus- tritte. Mit dem Beitritt der Firma CESS AG erhöht sich die aktuelle Mitgliederzahl der IG CE auf 41 Firmen.

*Ruedi Haeny
Philips AG*

2.3 Lieferanten der grafischen Industrie (LIGRAF).

Verfolgen der
Branchenentwicklung

In der Interessengruppe der Lieferanten des grafischen Gewerbes, LIGRAF, sind per Ende des Berichtsjahrs 31 Firmen vertreten, deren Interessen auf der Verbandsplattform gebündelt werden. Im Fokus der Aufgabe der Interessengruppe steht die Verfolgung der Branchenentwicklung und mit welchen Produkten und Dienstleistungen sich die jeweiligen Anbieter auf die aktuelle Situation ausrichten.

Reglement

Die Interessengruppe LIGRAF wurde in diesem Berichtsjahr organisiert, ein entsprechendes Reglement wurde vom Beirat erarbeitet und vom SWICO-Vorstand genehmigt und in Kraft gesetzt. Die Interessengruppe Lieferanten der grafischen Industrie (IG LIGRAF) verfügt über folgende Organe: Vertreter im SWICO Vorstand (ist zugleich Vorsitzender des Beirates), Beirat, Mitgliederversammlung.

Ein Spagat zwischen Kundenorientierung und Rentabilität.

Im Zentrum der Aktivitäten und Diskussionen innerhalb der Interessengruppe im Berichtsjahr standen die eigenen Firmen mit den Bedürfnissen einer Vielzahl von Kunden im grafischen Bereich. Einerseits galt es die konjunkturellen Wechselwirkungen (die Entwicklung der grafischen Industrie ist abhängig von den Werbeausgaben, die wiederum parallel zur Wirtschaftsentwicklung verlaufen) in die Unternehmensüberlegungen einzubeziehen und andererseits auch, die technischen Neuentwicklungen und Neuerungen in die Prozesse einzubinden. Die grafische Industrie erlebt zurzeit eine Transformation, neue Technologien revolutionieren die Prozesse und bringen einige Segmente in grosse Bedrängnis. Der Markt verlangt von den Dienstleistern ein Höchstmass

Prozesse erhalten
einen neuen
Stellenwert

an Qualität und Flexibilität. Mit der Digitalisierung werden einige Prozessschritte eliminiert und die Effizienz markant gesteigert. Die traditionellen analogen Technologien wie Filme und Platten erhalten einen neuen Stellenwert und werden vermehrt durch alternative Drucktechniken abgelöst. Die Produktionszeiten werden massiv verkürzt, was gleichzeitig die Anforderungen an ein optimales Supply Chain Management und an das Zusammenspiel zwischen Auftraggeber und Lieferant erhöht.

Die Anforderungen des Marktes haben aufgezeigt, dass es wichtig ist, die bisherigen Dienstleistungen (wie bereits vor einem Jahr innerhalb der Interessengruppe festgelegt) zu erhalten. Für die Mitglieder der Interessengruppe LIGRAF hat sich also in Bezug auf die vom Verband angebotenen Leistungen nichts geändert.

Marktinformationen als nützliches Planungsinstrument.

Die Mitglieder der Interessengruppe LIGRAF haben, zur besseren Einschätzung ihres Geschäftsumfelds, beschlossen, regelmässig detaillierte Informationen über die Absatzentwicklung der einzelnen Produkte in der grafischen Industrie aufzubereiten. Die Verkaufsstatistiken wurden im Berichtsjahr reorganisiert und neu gestaltet. Die definierten Firmen können ihre Absatzzahlen im Extranet des SWICO direkt in die Datenbank eingeben. Die rapportierenden Firmen haben sich zum Ziel gesetzt, jeweils in der ersten Woche des neuen Quartals alle Einträge und Eingaben durchgeführt zu haben. Dadurch steht das konsolidierte Ergebnis nach sieben Tagen im folgenden Quartal, elektronisch, auf der Extranet-Plattform des SWICO, den meldenden Firmen zur Verfügung. Die Statistiken zeigen den Fir-

men die Branchentrends auf und geben Hinweise darüber, in welche Technologien investiert werden wird. Diese Verkaufs-Statistik wird vom Verband nach wie vor kostenlos angeboten.

Zurzeit werden folgende Statistiken geführt:

Statistik

- A** Statistik Belichter
- B** Statistik Kameras und Scanner
- C** Statistik Druckmaschinen (Press)
- D** Statistik Filme & Platten

Mitgliederversammlung 2005.

In den vergangenen zwei Jahren wurde auf die Durchführung eines Mitgliedertreffens und eines Trendseminars verzichtet. Anlässlich der letzten Sitzung des Fachbeirats und auf der Basis des Reglementes wurde beschlossen, im Jahre 2005 eine Mitgliederversammlung durchzuführen. Die erste Mitgliederversammlung findet am 26. Mai 2005, vormittags, im L'Entrée der Messe Basel statt. Ein Referat über ein aktuelles Thema der grafischen Industrie von Herr Hans-Georg Wenke wird diesem Anlass den würdigen Rahmen geben. Im Anschluss an die Versammlung ist vorgesehen die gleichzeitig stattfindende Messe ORBIT-iEX zu besuchen.

Mitgliederversammlung

Kurt Mischler
mischler-consulting

3

—

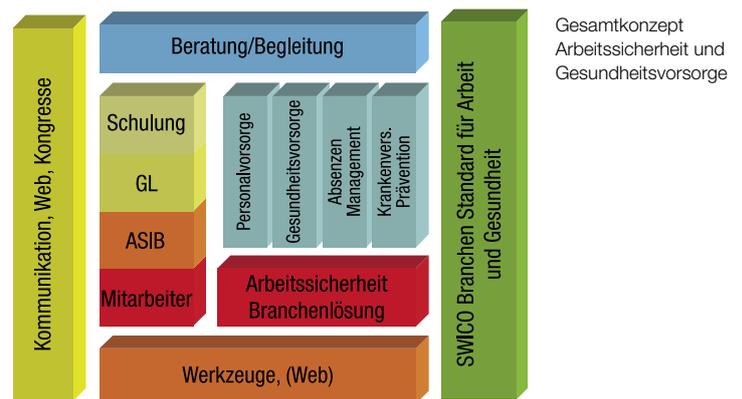
Informationen der Kommissionen und Arbeitsgruppen.



3.1 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

Branchenlösung Seit dem vergangenen Jahr wird die Branchenlösung dem Namen des SWICO als Verband der Informationstechnologie nochmals gerechter: Das Internet wurde zwar bisher schon als Medium für die Verbreitung von Informationen genutzt. Die Einführung des Extranets, das in diesem Jahr noch weitere Anwendungen erfahren wird, hat jedoch die Administration der Unterlagen für das Arbeitssicherheitsmanagement sowie die Arbeit des Sekretariats wesentlich vereinfacht. Heute steht allen Arbeitssicherheitsbeauftragten (ASIB) der Mitgliedfirmen ein Portal zur Verfügung, über das sie jederzeit neueste Unterlagen und Informationen herunterladen, sich direkt für obligatorische Kurse (Beispiel ERFA-Tagungen oder Ausbildungskurse für ASIB) anmelden können und eine laufende Selbstbeurteilung durchführen können. Firmen, die sich bisher der Branchenlösung noch nicht angeschlossen haben, können dies nun ebenfalls direkt auf der Webseite des SWICO tun (sehr empfohlen).

Produktivität des Betriebes gesteigert werden. Betriebliche Gesundheitsförderung und Prävention im Bereich Nichtberufsunfälle können damit zum Wettbewerbsvorteil eines Unternehmens werden. Die KASI hat diese Themen als Schwerpunktthemen aufgenommen und zusammen mit der Geschäftsstelle Ideen für ein umfassenderes Dienstleistungsangebot (Versicherungsberatung, Absenzenmanagement, betriebliche Gesundheitsförderung) ausgearbeitet (siehe Abbildung).



Arbeitssicherheit Das Thema «Arbeitssicherheit» reicht heute als Argument nicht aus, damit die Richtlinie 6508 der Eidg. Kommission für Arbeitssicherheit (EKAS) umgesetzt wird, da bei den SWICO-Mitgliedfirmen Berufsunfälle glücklicherweise sehr selten vorkommen. Aufgrund der aktuellen Entwicklung sind «Nichtberufsunfälle» und «betriebliche Gesundheitsförderung» wesentlich bedeutendere Themen. Sie sind allerdings schwerer umsetzbar und erfordern vermehrt auch die Selbstverantwortung der Mitarbeitenden. In Anbetracht der sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen von Absenzen am Arbeitsplatz müsste eigentlich jeder Betrieb interessiert sein, entsprechende Massnahmen zu ergreifen. Durch die Vermeidung von Nichtberufsunfällen – deren Kosten aufgrund der zunehmenden Schwere der Fälle in den letzten Jahren sehr stark gestiegen sind – und durch gesündere Mitarbeitende kann die

Die meisten Bürokrankheiten werden unter dem Begriff «berufsassoziierte Gesundheitsstörungen» zusammengefasst. Die aus Behandlung und Arbeitsausfällen entstandenen Kosten tragen vor allem die privaten Krankenkassen. Wird jemand auf diesem Wege invalid, muss er mit massiv schlechteren Rentenleistungen vorlieb nehmen, denn die ergänzende Unfallversicherungsrente erhält man nur bei Berufskrankheiten. Würden typische Büroleiden/Gesundheitsstörungen als Berufskrankheiten anerkannt, müssten die Unfallversicherer laut Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) zusätzlich Kosten in Milliardenhöhe übernehmen. In der Schweiz gibt es aber kaum statistische Daten darüber, inwieweit Arbeitsbedingungen und Berufsumfeld Gesundheitsprobleme verursachen. So ist es schwierig, klare Verantwortlichkeiten fest-

zustellen. Egal, wer letztlich dafür bezahlt: kranke Mitarbeitende belasten den einzelnen Betrieb und die Volkswirtschaft. Aus dieser Sicht kann der Aufwand für Prävention und betriebliche Gesundheitsförderung gar nicht zu gross sein. Auch die SUVA hat im vergangenen Jahr damit begonnen, die berufsassozierten Krankheiten zu thematisieren und ist gewillt, hier Lösungen zu suchen.

ERFA-Tagung

Im Berichtsjahr wurde die ERFA-Tagung unter dem Motto «Notfall/Notfallorganisation und Nichtberufsunfälle» erstmals an zwei verschiedenen Daten durchgeführt, so dass die ASIB sich das passende Datum aussuchen konnten. Für die Einzelvorträge wurden Referenten aus der Praxis engagiert, die den Teilnehmern vieles auf den Weg in ihre Betriebe mitgeben konnten. Die Tagung wurde von den Teilnehmern positiv beurteilt, was die Kommission für Arbeitssicherheit KASI veranlasst, auf dem eingeschlagenen Pfad zu bleiben. Im Laufe des vergangenen Jahres fanden zwei Ausbildungskurse für ASIB statt. Dabei wurde der zweite Kurs neu organisiert und auf einen Tag reduziert. Dies setzt allerdings klar voraus, dass die Teilnehmer sich durch Selbststudium intensiv auf den Kurs vorbereiten. Zu diesem Zweck wurden neue Kursunterlagen ausgearbeitet, die über das Extranet unter dem Titel «ASIB-Lehrgang» heruntergeladen werden können. Dies bietet zugleich den Vorteil, dass ASIB, die den Kurs früher besuchten, nun eine Repetitionsmöglichkeit haben. Die KASI stellt fest, dass die Arbeit der ASIB noch nicht in allen Betrieben genügend unterstützt wird. Sie will diese Situation durch weitere schriftliche Unterlagen, die ERFA-Tagungen und neu angesetzte Kurse für Geschäftsleitungsmitglieder verbessern.

Im Laufe des vergangenen Jahres hat die KASI bei 7 Mitgliedfirmen Überprüfungen des Arbeitssicherheitsmanagements durchgeführt. Die Mehrheit der überprüften Betriebe zeigt

ein positives Bild. Erfreulich ist auch die Initiative, mit der die Verantwortlichen ihre Aufgabe anpacken. Da und dort besteht jedoch Handlungsbedarf. So wurde etwa das Thema Notfall/Notfallorganisation an der ERFA-Tagung stark betont, weil hier bei den Überprüfungen Mängel und Lücken festgestellt wurden.

Die Anzahl der Mitgliedfirmen hat 2004 stagniert. Nachdenklich stimmt auch der Umstand, dass es innerhalb der SWICO-Mitgliedfirmen nach wie vor eine beträchtliche Zahl von Unternehmen gibt, deren Vorkehrungen in Bezug auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz noch nicht allen gesetzlichen Vorgaben genügen.

Kommission Arbeitssicherheit (KASI)

Der Kommission gehören folgende Personen aus SWICO-Mitgliedfirmen an:

Marco Huber	Omnisec AG, 8108 Dällikon
Erich Jetzer	Agfa-Gevaert AG, 8600 Dübendorf
Willi Karrer	Kardex-Systems AG, 8604 Volketswil
Rolf Etterlin (ab April 2004)	AC-Service (Schweiz) AG, 5430 Wettingen
Kurt Krebs (bis April 2004)	AC-Service (Schweiz) AG, 5430 Wettingen
Rudolf Kurth (Vorsitz)	GC&MZ AG, 8606 Nänikon
Paul Langlotz	Philips AG, 8027 Zürich
Mario Wegmann	Xerox AG, 8302 Kloten

Herr Kurt Krebs wurde vorzeitig pensioniert und hat die Kommission Ende April 2004 verlassen. Wir danken ihm für seine wertvolle und aktive Mitarbeit und wünschen ihm viel «Zeit» und Glück bei bester Gesundheit.

*Rudolf Kurth, GC&MZ AG
Kommission Arbeitssicherheit*

3.3 Umwelt.

SWICO Recycling Garantie.

Die Erfolgsgeschichte Vor über 10 Jahren ist durch unsere Mitglieder an einer ausserordentlichen Generalversammlung der wegweisende Entscheid getroffen worden, ein Recycling-System für elektrische und elektronische Geräte auf Verbands-ebene einzuführen.

Inzwischen hat sich die SWICO Recycling-Garantie zu einem vorbildlichen Branchensystem entwickelt, das weltweit einen hohen Bekanntheitsgrad genießt und in vielen Ländern als Musterlösung betrachtet wird. Dies war nur möglich dank der grossen Unterstützung und Treue unserer Kunden.

Aus ursprünglich 32 Mitgliedern sind über 350 geworden, die zurückgenommenen Jahresmengen haben sich von 4'000 auf über 35'000 Tonnen erhöht und die vermittelten Aufträge für Logistik, Recycling, Kontrolle und andere Bereiche belaufen sich heute auf rund 40 Millionen Franken jährlich.

Am 31. März 2004 konnten wir mit rund 300 Gästen aus aller Welt das zehnjährige Jubiläum feiern.

Der Tätigkeitsbericht 2004 der SWICO Recycling-Garantie erscheint Anfang April 2005.



Peter Bornand, SWICO
Kommission Umwelt

Rund um die Energie.

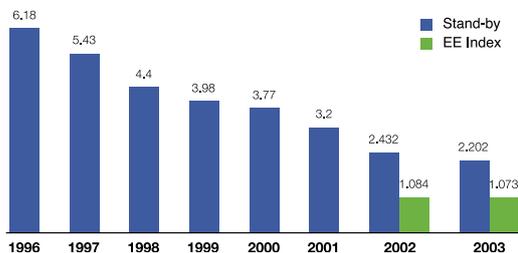
Energieeffizienz ist und bleibt ein wichtiges Thema. Immer wieder kommen national und internationale Firmen unter Beschuss, die Geräte herstellen und vertreiben, welche Strom verbrauchen. Dabei geht oft vergessen, dass heute schon sehr viel getan wird, um die vorhandene Energie so sparsam wie möglich einzusetzen.



Am 24. April 2004 wurden in Frankfurt offiziell die Internetseiten der EU zu Energy Star in Europa lanciert. Dieses Tool entstand als Informationsquelle bei der Beschaffung der öffentlichen Hand sowie für Einkäufer von Firmen und Privaten. Sie enthält eine Datenbank für IT- und Bürogeräte mit sehr vielen praktischen Hinweisen zu Kauf und Verwendung in nicht weniger als 11 Sprachen. Die aufgelisteten Geräte lassen sich nach zwei frei wählbaren Kriterien sortieren. Mit einem eingebauten Rechner können Energieverbrauch und Wirtschaftlichkeit der jeweiligen Geräte kalkuliert werden. Ein Augenschein auf www.eu-energystar.org lohnt sich.

Energy Star

Alle namhaften Hersteller von Consumer Electronics haben sich im Rahmen einer freiwilligen Vereinbarung zwischen der EU und dem europäischen Verband EICTA (SWICO ist Mitglied der EICTA) dazu verpflichtet, noch energieeffizientere Geräte zu entwickeln. Jährlich wird der nach Verkaufszahlen gewichtete Energieverbrauch rapportiert. Er wird bei neuen Geräten zudem auf einer Etikette angezeigt.



Die europäische Kommission hat mit Unterstützung der ICT Industrie (EICTA) das Programm «Code of Conduct on Efficiency of External Power Supplies» entwickelt, um die Verluste ohne Last (no-load) zu reduzieren. Die Anforderungen sind stufenweise definiert (siehe Tabelle) und sind zurzeit in Bearbeitung. In Diskussion sind auch verfeinerte Kategorienwerte für den Wirkungsgrad im Betrieb.

Externe Netzteile: Energieverbrauch-Limiten ohne Last (no-load)

Anschlusskennung	Phase 1 1. Jan. 2001	Phase 2 1. Jan. 2003	Phase 3 1. Jan. 2005
>0.3W und <15W	1.0W	0.75W	0.30W
>15W und <50W	1.0W	0.75W	0.50W
>50W und <75W	1.0W	0.75W	0.75W

Als Mitglied der EICTA verfolgen wir in der Schweiz die Entwicklung in Europa aufmerksam. Wir haben deshalb Ende 2004 beim Bundesamt für Energie (BFE) im Namen unserer Mitglieder offiziell die Anträge eingereicht, dass die Schweiz beim Programm Energy Star mitmacht und dass freiwillige Abkommen zwischen der Branche und der EU auch in unserem Land wirksam werden können.

Das BFE unterstützt uns im Rahmen des Programms EnergieSchweiz bei der Durchführung von Aktionen zur Energieeffizienz. Diese Unterstützung erfolgt über die energieagentur elektrogeräte (eae, eine Initiative von electrosuisse, dem Konsumenten Forum [kf], dem Fachverband Elektroapparate für Haushalt und Gewerbe Schweiz [FEA], der Schwei-

zer Licht Gesellschaft [SLG] und des SWICO). Beim Konsumenten Forum wird unter der Nummer 0848 777 888 eine Hotline zu Energiefragen betrieben.

Im Jahr 2004 konnten wir zusammen mit dem BFE erreichen, dass Umweltaspekte auch als Thema während der Lehre und der Prüfung (!) in die neue Verordnung zur Ausbildung der Informatiker aufgenommen wurden. Fachlehrer, welche in unserem Auftrag entsprechende Lehrmodule ausarbeiten, wurden ausgesucht und bestimmt.

Im Rahmen des Projekts RUMBA (Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung) wurden in drei Arbeitsgruppen, zusammen mit Vertretern der SWICO-Kommission Energie, Einkaufsrichtlinien für umweltschonende Produkte diskutiert.

Eine weitere Arbeitsgruppe unter der Leitung des BFE ist dabei, den Einsatz von energieeffizienten Set-Top-Boxen in der Schweiz zu diskutieren. Es wird damit gerechnet, dass diese Produkte ein sehr starkes Wachstum aufweisen werden. Der SWICO sowie führende Anbieter sind auch bei diesen Gesprächen dabei.

Dr. Heinz Beer
Ressort Umwelt

3.4 IT Recht.

AGB Bund 2004 – der Aufschwung beginnt (?). Auch wenn bei vielen Anbietern gegen Ende des vergangenen Jahres wieder etwas mehr Fahrt festgestellt wurde, zeigt es sich, dass immer neue Hürden aufgestellt werden, welche diesen Aufschwung wieder bremsen. So war auch im vergangenen Jahr die Tendenz zu beobachten, dass nachfragemächtige Abnehmer eine zunehmend härtere Gangart beim Beschaffungsprozess einschlagen. Dies zeigt sich in immer schwieriger nachvollziehbaren, verschärften Einkaufsbedingungen als auch in der angewendeten «Verhandlungskultur». Ein Beispiel hierfür ist etwa das BBL, welches in Ausschreibungen dazu übergegangen ist, «die uneingeschränkte Akzeptanz der AGB des Bundes» als Eignungskriterium festzulegen. Dies ist in unseren Augen eine unzulässige Praxis, da nach ständiger Rechtsprechung Eignungskriterien einzig der Feststellung dienen dürfen, ob ein Anbieter über die zur Erfüllung des konkreten Vertrages erforderliche Leistungsfähigkeit verfügt. Diese Prüfung hat sich dabei immer auf die Person des Anbieters und nicht auf sein Angebot zu beziehen. Mit einer **ad-hoc Kommission «AGB Bund»** ist der SWICO deshalb in einen Dialog mit der Beschaffungskommission des Bundes getreten. Die Gespräche führten in einem ersten Schritt mindestens einmal zum Ergebnis, dass das vorgenannte Eignungskriterium nicht mehr zwingend in jeder Ausschreibung verwendet wird und dass Abweichungen im Vertrag vereinbart werden dürfen. Weiter haben wir die Zusicherung erhalten, dass die Beschaffungskommission im Verlaufe des Jahres 2005 mit einer Delegation des SWICO über eine Revision der AGB des Bundes in Verhandlung tritt, um die verschiedenen Unzulänglichkeiten in den AGB, z.B. in den Bereichen Lizenzierung, Installation oder bei US GAAP-relevanten Themen wie etwa der Testperiode, zu adressieren.

KISG. Return to Sender.

Die vom Unterzeichneten geführte **Kommission IT-Recht**, welche sich aus einer Anzahl juristischer Experten von SWICO Mitgliedern, aber auch der Bundesverwaltung und grossen Anwendern zusammensetzt, befasste sich daneben im Jahr 2004 wiederum mit grundlegenden Rechtsfragen aus dem Bereich IT-Recht. So wurden Vernehmlassungen zur Revision der Zertifizierungsdienste-Verordnung, zum Vorentwurf für ein Bundesgesetz über die Information und den Schutz der Konsumentinnen und Konsumenten (KISG) sowie zur Revision des Urheberrechtsgesetzes ausgearbeitet.

Vernehmlassungen

Gerade die dezidierten Aussagen zum Interventionismus im Bereich Konsumentenschutz und zur Regelungswut in Spezialgesetzen haben dazu geführt, dass der Gesetzesentwurf zum KISG vom Bundesrat im Dezember 04 wieder zurückgenommen worden ist.

Hoffentlich ein Bestseller.

Als weitere Aktivität konnte die Herausgabe des Praktikerleitfadens zur Compliance bei der Aufbewahrung von elektronischen Dokumenten in Wirtschaft und Verwaltung «records management» verzeichnet werden. Das Nachschlagewerk ist vom SWICO in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Records Management, in dem vier Mitglieder der Kommission IT-Recht vertreten sind, initialisiert worden. Zu diesem Thema fand denn auch ein vielbeachteter SWICO event-apéro statt, welcher doppelt geführt werden musste, um dem Grossandrang gerecht zu werden. Das Buch kann unter www.swico.ch oder im Buchhandel bestellt werden.

Praktikerleitfaden
Records Management



Im Bereich der Urheberrechtsabgaben (gemeinsame Tarife) fanden weitere Verhandlungen statt, bei welchen ein Partner aus der Kanzlei des Unterzeichneten sowie der Präsident des SWICO sich hauptsächlich gegen ungerechtfertigte Geräteabgaben (GT 4d) zur Wehr setzten.

auskunft konnten dabei immer wieder Unsicherheiten über das weitere Vorgehen oder die rechtliche Einordnung eines Geschäftsanliegens gelöst werden.

*Dr. Peter K. Neuenschwander
Kommission IT Recht*

Rechtsauskunft Das wiederum schwierige Umfeld in der IT-Branche fand im vergangenen Jahr auch in der Beanspruchung der **Rechtsauskunftsstelle** für die Belange des IT-Rechts seinen Niederschlag. Dank einer ersten Gratis-Rechts-

3.5 Berufsbildung.

Kaufmännische Grundbildung.

Seit der Gründung des SWICO im Jahre 1989 bildet die berufliche Grundbildung eine der Kernaufgaben des Verbands. Er engagiert sich vor allem für die Ausbildung qualifizierter Nachwuchskräfte in den Bereichen kaufmännische Grundbildung und Informatik.

Lehrabschlussprüfung nach «altem» Reglement.

Lehrabschluss-
prüfung

Bis anhin organisierte der SWICO als eigene Prüfungsbranche «Informatik- und Büromaterialhandel» jedes Jahr die schriftlichen und mündlichen Lehrabschlussprüfungen im Fach «Praktische Arbeiten / Kenntnisse aus Lehrbetrieb und Branche» für Lehrlinge, die in einer vom SWICO vertretenen Branche/Fachrichtung ihre Lehre absolvieren. Im 2004 prüften die Prüfungsexperten des SWICO das Wissen von 92 Kandidatinnen und Kandidaten. 12% der geprüften schlossen mit «sehr gut» ab, weitere 62% mit «gut», 25% erreichten «Genügend» und 1% ungenügend. Der Notendurchschnitt liegt mit 4,5% für das Fach «Branchenkunde» etwas unter dem Niveau des Vorjahres. Der SWICO gratuliert den Lehrabgänger-

rinnen und Lehrabgängern.

Der SWICO bietet auch einen Prüfungsvorbereitungskurs für die Branche «Informatik und Büromaterialhandel» an. Die grosse Teilnehmerzahl zeigt, dass ein solcher Prüfungsvorbereitungskurs einem Bedürfnis entspricht. Der Kurs soll den Lehrbetrieben eine Entlastung bei der eigentlichen Vorbereitung auf die Lehrabschlussprüfung bieten. Im Sinne eines Outsourcings können die Lehrlingsverantwortlichen die Repetition und Vertiefung im Hinblick auf die Prüfung an den Verband delegieren. Der Kurs beginnt jeweils im Dezember und dauert bis kurz vor die Lehrabschlussprüfung. Er wird in Zusammenarbeit mit der HSO (Handels- und Kaderschule Oerlikon Zürich) durchgeführt. Der SWICO dankt den Prüfungsexperten und der Kommission KV LAP nach «altem» Reglement für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit.

Prüfungs-
vorbereitungskurs

Reform kaufmännische Grundbildung (RKG).

Der Beruf der kaufmännischen Angestellten hat sich in den vergangenen Jahren markant verändert. Computer beherrschen den Alltag, und die Kommunikation zwischen den

Verändertes
Berufsbild

Geschäftspartnern nimmt eine führende Stellung ein. Die Arbeitsabläufe sind mit der weltweiten Vernetzung komplexer geworden. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, leitete das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie vor fast einem Jahrzehnt eine tiefgreifende Reform der kaufmännischen Grundbildung ein.

Der SWICO startete im August 2004 mit 52 Lehrlingen in die Lehrlingsgeneration 2004-2007.

Der branchenspezifische Modelllehrgang bildet in der betrieblichen Ausbildung das Herzstück der neuen kaufmännischen Lehre. Im Gegensatz zum früheren Modelllehrgang beinhaltet das neue Instrument klar definierte und messbare Leistungsziele. Lehrmeister und Lehrlinge orientieren sich während der Lehre am Modelllehrgang. Er bildet das verbindliche Drehbuch für Inhalt und Ablauf der Lehre und ist das persönliche Arbeits- und Kontrollsystem.

Modelllehrgang

Eigenständige Ausbildungs- und Prüfungsbranche

Der SWICO hat, nach Prüfung der vorgegebenen Voraussetzungen, anfangs 2003 beschlossen, auch künftig eine eigenständige Ausbildungs- und Prüfungsbranche zu bleiben. Die nötigen Massnahmen wurden ab April 2003 eingeleitet.

Akkreditierung

Die Akkreditierung als Ausbildungs- und Prüfungsbranche im Rahmen der Reform der kaufmännischen Grundbildung wurde dem SWICO nach Erstellung des neuen branchenspezifischen Modelllehrgangs und der Etablierung der geforderten Rahmenorganisation im Dezember 2003 gewährt.

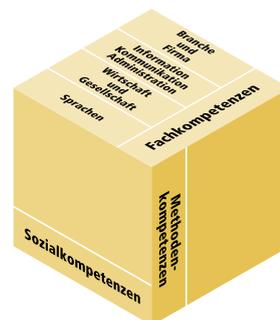
Der kaufmännische Kompetenzwürfel verkörpert das neue Berufsbild. Der Würfel zeigt symbolisch auf, dass die drei Ebenen Fach-, Sozial- und Methodenkompetenzen miteinander verbunden sind. Diese Kompetenzen erwerben die jungen Berufsleute während ihrer dreijährigen Ausbildung.

Neue kaufmännische Grundbildung (NKG).

Der SWICO hat im Rahmen der Reform beschlossen, der ehemaligen Branche «Informatik- und Büromaterialhandel» für die NKG ein modernes Gesicht zu geben und die Branche «Informations- und MultiMedia-Technologie» zu taufen. Diese Bezeichnung wurde gewählt, weil sie am ehesten einen gemeinsamen Nenner für die in dieser Branche vertretenen Fachrichtungen darstellt.

Diese Fachrichtungen sind:

- «Information and Communication»-Industry (ICT)
- Consumer Electronics (CE)
- Bürotechnik (BT) und
- Lieferanten der grafischen Industrie (LIGRAF).



Während der Lehrzeit organisieren die Branchenverbände, also der SWICO, vier überbetriebliche Kurse (ÜK) mit einer Dauer von zwei bis vier Tagen pro Lehrjahr. Der Besuch der ÜK ist für die Lehrlinge obligatorisch. Im ersten Kurs werden die Lehrlinge in die betriebliche Ausbildung eingeführt. Sie lernen die Instrumente Modelllehrgang, Arbeits- und Lernsituationen (ALS) und Prozesseinheiten (PE) der Branche SWICO und der Fachrichtung ihrer Firma kennen. Der ÜK 1 wurde vom SWICO im letzten Oktober mit drei Klassen erfolgreich durchgeführt.

überbetriebliche Kurse



Die weiteren drei Kurse dienen der Präsentation der absolvierten Prozesseinheiten, d.h. die Lehrlinge präsentieren ihre geprüfte Prozesseinheit und erläutern insbesondere auch mögliche Verbesserungsvorschläge. Die Präsentation wird von zwei Experten bewertet und benotet. Zusätzlich vermitteln die SWICO ÜK-Leiter vor allem branchen- und fachrichtungsspezifische Kenntnisse.

Die Ausbildungs- und Prüfungsbranche «Informations- und MultiMedia-Technologie» ist auch verpflichtet, eine Aufsichtskommission und eine Kurskommission zu etablieren. Die Mitglieder der Aufsichtskommission sind:

Aufsichtskommission

Elisabeth Bilger

HP (Schweiz) GmbH, Dübendorf

Boris Bollinger (Berufsinspektor)

Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kt. Zürich

Thomas Blunschi

Blunschi Treuhand, Baden-Dättwil

Romuald Brem (Stv. Vorsitz)

Chromos AG, Glattbrugg,

Walter E. Hauser (Vorsitz)

SWICO, Zürich

Gabi Krummenacher

IBM (Schweiz) AG, Zürich

Urs Kuhn

CeCoNet AG, Mägenwil

Die Aufsichtskommission sorgt für die einheitliche Durchführung der Kurse innerhalb unserer Ausbildungs- und Prüfungsbranche auf Basis des Reglements. Der Kurskommission obliegt die Durchführung der Kurse.

Der SWICO dankt allen Kommissionsmitgliedern für den Einsatz im Berichtsjahr.

Um den Lehrlingsverantwortlichen ihre Aufgabe zu erleichtern, hat der SWICO 2004 für den Bereich «Neue kaufmännische Grundbildung» ein spezielles Front-End-Tool entwickelt, in dem alle relevanten Prozesse abgebildet sind. <http://extranet.swico.ch/swico/>

Front-End-Tool

Weitere wichtige Links zum Thema Neue Kaufmännische Grundbildung:

Reform Kaufmännische Grundbildung (RKG) www.rkg.ch
Neue Kaufmännische Grundbildung (NKG) www.nkg.ch

*Walter E. Hauser, SWICO
Kommission Berufsbildung*

Schweizerisches Informatik-Zertifikat (SIZ).

Im Juli 2004 haben der Schweizerische Arbeitgeberverband, der Schweizerische Gewerbeverband und der SWICO mit der SIZ AG eine neue Trägerschaft für Informatik-Prüfungen gegründet, welche die Geschäfte der bisherigen Genossenschaft Schweizerisches Informatik-Zertifikat weiterführt. Diese musste aufgrund finanzieller Schwierigkeiten die Bücher deponieren. Die neuen Partner sind im Projekt zu gleichen Teilen engagiert.

Informatikprüfungen

Diese Lösung stellt die Weiterführung der SIZ-Prüfungen für die weitere Zukunft sicher. Das Produkteangebot der SIZ AG ist inhaltlich in weiten Teilen neu strukturiert und gewährleistet die Durchgängigkeit zu höheren Fachprüfungen. Die Tatsache, dass in den vergangenen Jahren nahezu 85'000 SIZ-Zertifikate ausgestellt wurden, illustriert die Bedeutung der nun gefundenen Lösung. Dabei ist auch wichtig, dass bestehende Zertifikate nicht bedeu-

Weiterführung

tungslos werden, weil die Institution nicht mehr besteht. Und schliesslich liegt es auch in unserem Interesse, der Aus- und Weiterbildungsszene das Qualitäts-Label «SIZ» zu erhalten und dieses sinnvoll weiter zu entwickeln. Langfristiges Ziel ist es, die SIZ Zertifizierungen als schweizerischen Standard für die Informatikausbildung zu etablieren.

Neue Trägerschaft

Neue Trägerschaft konnte zudem gewährleisten, dass die bisherigen Mitarbeiter der SIZ-Genossenschaft ihre Arbeit im gewohnten Rahmen weiterführen können. Gleichzeitig erhalten die Absolventen von Informatikkursen an den verschiedenen Schulen Gewähr dafür, dass die Prüfungen ohne Unterbruch ordnungsgemäss und wie bisher durchgeführt werden.

*Jürg W. Stutz, SWICO
Präsident*

Eidgenössische Organisatoren-Prüfung.

Die Träger des Vereins Eidg. Organisatoren-Prüfungen, der Schweizerische Arbeitgeberverband, KV Schweiz, der SWICO und die Schweizerische Gesellschaft für Organisation und Management SGO können über ein erfreuliches Jahr berichten.

Organisator mit eidg. Fachausweis

171 Kandidatinnen und Kandidaten absolvierten die Berufsprüfung, wovon 121 (71%) die Prüfung zum «Organisator mit eidg. Fachausweis» erfolgreich bestanden. Bei der höheren Fachprüfung nahmen 56 Kandidatinnen und Kandidaten teil, wovon 65% bestanden. Gesamthaft konnten bis zum Berichtsjahr 2150 eidgenössische Fachausweise und 790 Diplome vergeben werden.

Diplomfeier

An der Diplomfeier für die erfolgreichen Kandidaten zur Höheren Fachprüfung, diesmal in besonders «herrschaftlichem» Rahmen auf

Schloss Chillon am Genfersee gratulierte der SWICO-Vizepräsident Heinz Beer den Absolventen zum Diplom und würdigte den grossen Aufwand, der mit einer solchen Prüfung verbunden ist.

Damit kam Heinz Beer zum Kern seiner Rede. «Sie haben dieses Diplom nicht erworben, um auszuruhen. Sie wollen etwas tun, etwas bewegen. Dazu wünsche ich Ihnen MUT.» Mut wünsche er im doppelten Sinne. Denn die drei Buchstaben im Wort Mut stünden für Manager, Unternehmer und Team. Manager müsse man sein, um Lösungen aktiv zu gestalten; die abgeschlossene Ausbildung sei ja nicht dazu da, die Dinge bloss zu verwalten.

MUT

Lösungen aktiv gestalten

Weiter wünschte er den Organisatoren eine grosse Portion Unternehmerblut. «Denn ein Unternehmer unternimmt etwas. Wenn er sich etwas vorgenommen hat, setzt er es um, oft gegen Widerstände.» Ein Unternehmer glaube an seine Idee, an seinen Plan, und vor allem glaube er an sich selbst. «Deshalb seien Sie nicht nur Manager, werden Sie Unternehmer.»

Hinter all dem stehe aber ein Team. «Denn ohne eine Gruppe funktioniert und gelingt nichts. Auch wenn Sie 150 Prozent arbeiten, erreichen Sie nie die Ergebnisse eines Teams.» Deshalb wünschte er allen die Geborgenheit in einem Team, wo sich die Menschen anspornen und motivieren können. «Aber etwas gehört noch dazu», mahnte Heinz Beer. «Man muss Menschen mögen, in ihrer Andersartigkeit, in ihrer Einzigartigkeit. Wer auch andere Ideen zulässt, ist mutig.»

Im März hat das BBT die neuen Reglemente für die Prüfungen verabschiedet. Diese wurden zusammen mit der Wegleitung an die Ausbildungsinstitute sowie die Expertinnen und Experten verteilt.

Neue Reglemente

Ein ganz besonderer Dank gilt dem Prüfungsekretariat und der Prüfungskommission für ihre grosse Arbeit hinter den Kulissen. Für den SWICO sind in dieser wichtigen Kommission die Delegierten Walter Bleiker, Katharina Sedlmayer, Raymond Schett und Werner Stalder tätig.

*Heinz Beer, SWICO
Vizepräsident*

I-CH Informatik Berufsbildung Schweiz.

Als Genossenschaftler von I-CH kooperiert der SWICO sehr eng mit dieser Institution und unterstützt sie aktiv bei der Mittelbeschaffung und beim Ausrollen des modularen Ausbildungskonzeptes in der Grund- und Weiterbildung.

Modulares
Ausbildungskonzept

Es gibt Erfreuliches zu vermelden: Der Schlussbericht des LSB2-Projektes (=Lehrstellenbeschluss 2) wurde vom BBT (Bundesamt für Berufsbildung und Technologie) akzeptiert. Das Projekt ist damit abgeschlossen, und I-CH ist von der Aufbauphase in die Operationsphase übergetreten.

Die Informatik Bildungsverordnung wurde am 1.1.05 in Kraft gesetzt. Damit ist der modulare Informatik Berufslehrgang (Grundbildung) Realität geworden. Alle Kantone werden ab Lehrjahr 2005 Informatiker nach dem I-CH Modulbaukasten ausbilden. Die Weiterbildung läuft national bereits seit 2003 nach I-CH Grundsätzen. Im 2004 wurden über 13'000 Modultest und über 1300 Schlussprüfungen bei I-CH abgelegt.

Informatik Berufs-
lehrgang ist Realität

Die Genossenschaft finanziert sich heute selbst. Der SWICO unterstützt I-CH in der Bereitstellung von Lehrstellen bei ihren Mitgliedern sowie in der öffentlichen Meinungsbildung über die Vorteile der modularen Berufsbildung und Weiterbildung in der Informatik.

Finanzierung

*Frank Boller
sunrise, TDC Switzerland AG*

4

—

Initiativen.





4.1 WLAN als Branchenplattform.

Mit der SWICO Initiative WLAN wurde eine Plattform gestaltet, auf der sich Provider, Nutzer, Verbände und Behörden trafen, um übergeordnete Branchenanliegen zu koordinieren.

Innerhalb der Arbeitsgruppen haben sich die Teilnehmer auf fünf Schwerpunktthemen verständigt, welche waren: 1. Der Aufbau und die Bereitstellung einer gemeinsamen Kommunikationsplattform für Public WLAN-Anbieter und -Nutzer, 2. die Definition eines Verfahrens zur Kommunikation der technischen Qualität eines PWLAN Hotspots, 3. Die Erarbeitung von Empfehlungen und Bereitstellung von «Best Practices» unter anderem in den Bereichen Roaming, Clearing und Billing, 4. die gemeinsame Nutzung eines PWLAN Hotspots durch verschiedene WLAN Provider sowie 5. die Übernahme und Etablierung internationaler Standards und erprobter Verfahren in der Schweiz.

Was auf den ersten Blick für den interessierten Kunden wie die Lösung aller seiner mobilen Access-Probleme aussieht, stellte sich bei näherer Betrachtung als komplexer IT-Service mit - je nach Provider – stark auseinandergehenden Leistungsmerkmalen dar. Zudem wurde während der Projektarbeit nochmals offensichtlich, dass die effiziente Nutzung von WLAN an die Erfüllung bestimmter technischer Voraussetzungen geknüpft ist und das Roaming zwischen den verschiedenen WLAN-Providern eine matchentscheidende Rolle beim Markterfolg spielen wird.

Gegen Ende des Jahres 2004 stellte sich heraus, dass das Verbandsziel der Initiative, dem extrem stark fragmentierten Markt von verschiedenen Anbietern eine klare Struktur zu geben, eine gesicherte Zugangsqualität sowie eine für den Endkunden transparentere Situation zu schaffen, nicht wirtschaftlich erreicht werden kann, weil die betroffenen Firmen eine finanzielle Beteiligung an den zukünftigen Arbeiten ablehnten. Aus diesem Grunde werden wir 2005 darauf verzichten, diese Initiative weiter aktiv zu verfolgen.

Rita Wirz, SWICO

4.2 IT Service Management.

Der ICT-Markt sieht sich nach wie vor grossen Schwierigkeiten. In den Boomjahren 1998-2000 wurden die qualitativen Aspekte bei IT-Dienstleistungen oft den Wachstumszielen untergeordnet, was zu Problemen und Fehlinvestitionen – vor allem im Projektgeschäft – führte. Die Folge davon ist, dass seitens der Wirtschaft immer noch grosse Vorbehalte in Bezug auf Investitionen im IT-Bereich zu spüren sind. Mangels Existenz eines Qualitäts-

ausweises ist es der ICT Industrie nicht möglich, sich mittels einem allgemein anerkannten Messsystem qualitativ gegenüber Mitbewerbern zu positionieren. In Verbindung mit dem allgemein schwierigen wirtschaftlichen Umfeld, welche zu einem Angebotsüberhang führte, ist festzustellen, dass sich der Wettbewerb heute mehrheitlich über den Preis abspielt.

Aus dieser Ausgangstellung heraus, hat der

SWICO die Initiative «IT Service-Management» ein Gesamtkonzept für eine Branchenlösung zur Sicherstellung der Qualität bei IT-Dienstleistungen entwickelt. Durch geeignete Massnahmen wie der Bildung einer IT Service-Management (ITSM) Branchenlösung, der Einführung eines ITSM Gütesiegels und verschiedenen Anpassungen im Ausbildungsbereich, sollen den IT Serviceanbietern Möglichkeiten geschaffen werden, die Qualität von betrieblichen IT Services nachhaltig und überprüfbar zu verbessern. Grundlage und Basis bilden dabei die Best-Practice Guidelines von ITIL, welche im Bereich IT Service-Management sowohl in der Schweiz, als auch im internationalen Umfeld eine weite Verbreitung gefunden haben.

ITSM
Branchenlösung

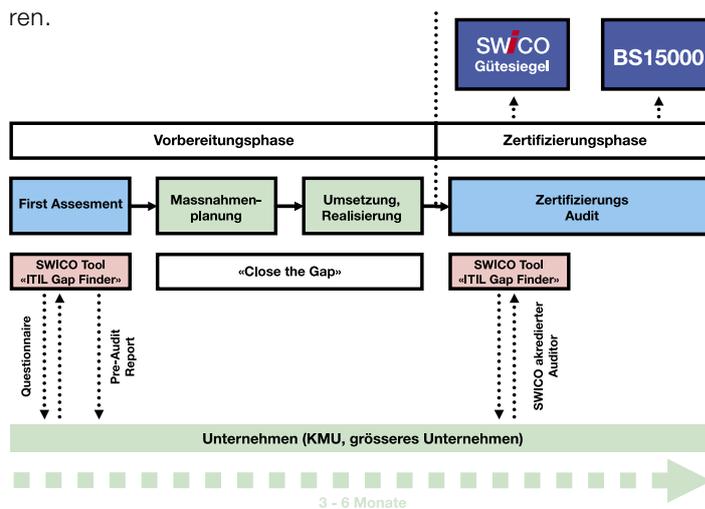
Die im Konzept vorgestellte Branchenlösung IT Service-Management besteht aus verschiedenen Komponenten, welche den Informationsaustausch zwischen Anbietern, Mitbewerbern und Kunden durch geeignete Massnahmen und Instrumente sicherstellen sollen.

Das geplante SWICO ITSM Gütesiegel wird ein nach aussen sichtbarer Qualitätsausweis eines IT Serviceanbieters darstellen.

Das SWICO Gütesiegel bildet eine gute Basis für IT Service Management und kann als Vorstufe für eine BS15000 Zertifizierung verwendet werden.

Für national tätige Firmen bietet das Gütesiegel eine optimale Plattform, um die Qualität der Service-Leistungen auch in Offerten optisch sichtbar zu machen – ohne eine international anerkannte Zertifizierung durchzuführen.

SWICO
Gütesiegel



Die geplanten Massnahmen richten sich sowohl an den Bedürfnissen der grossen als auch der kleinen und mittleren IT-Serviceanbieter und internen IT-Abteilungen aus.

Mit einer Umfrage bei IT Anbietern und IT Servicekunden Anfangs 2005 wird der aktuelle Handlungsbedarf im Bereich IT Service Management untersucht. Diese wird auch weitere Informationen für die Projektarbeit und Umsetzung liefern.

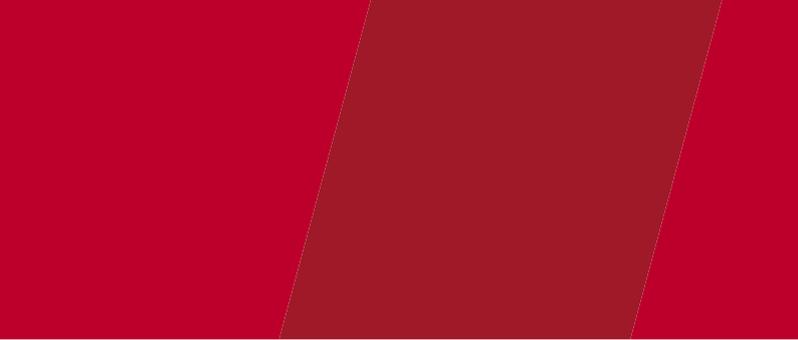
Hanspeter Angliker, SWICO

4.3 ehealthCare.

Zu den von der Gesellschaft geforderten Einsparungen im Gesundheitswesen können unter anderem kompatible ICT Daten beitragen.

Wie im letzten Jahresbericht erwähnt will der SWICO einen Beitrag leisten, um mit sinnvollen Massnahmen im Bereich ehealthCare den beteiligten Firmen zu einem nachhaltigen

Wachstum zu verhelfen. Aus diesem Grunde wurde die Initiative ehealthCare Ende 2003 veranlasst. Die Beobachtungen der Verbandsvertreter haben aufgezeigt, dass die Megatrends im Bereich ehealthCare zwar klar erkennbar sind. Mitte 2004 musste jedoch festgestellt werden, dass es noch mehrere Monate dauern wird, bis konkrete



Massnahmen zur Realisierung gelangen und für die Verbandsmitglieder wirtschaftlich erfolgreich umgesetzt werden können. Deshalb wurden die operativen Aufgaben seitens Geschäftsstelle im Rahmen dieser Initiative per Mitte des Berichtsjahres auf «on hold» gestellt. Die Trends und Tätigkeiten auf internationalem und nationalem Gebiet werden jedoch weiterhin aufmerksam verfolgt damit zur gegebenen Zeit und bei konkretem Bedarf der SWICO die Aktivitäten wieder aufnehmen kann.

Rita Wirz, SWICO

5

—

**Vorstand, Geschäftsstelle, Verbände/Mitgliedschaften,
Europapolitik.**





5.1 Generalversammlung 2004.

Am 28. April 2004 fand die 15. ordentliche Generalversammlung im Hotel Hilton in Opfikon-Glattbrugg statt. Das Protokoll der Gene-

ralversammlung wurde den Mitgliedern am 23. Juni 2004 zugestellt.

5.2 Vorstand des Verbandes.

Der Vorstand hat an sieben ordentlichen Sitzungen die Verbandsgeschäfte und Anträge der Geschäftsstelle bearbeitet. Neben der stra-

tegischen Ausrichtung wurde die Entwicklung neuer Geschäftsfelder mit entsprechenden Dienstleistungen diskutiert.

5.3 Geschäftsstelle.

«SWICO event apéro»

Die Geschäftsstelle trat mit einem breiten Fächer von Themen als Drehscheibe in der Kommunikation nach innen und aussen auf. Die traditionellen «SWICO event apéro» förderten den Dialog zu aktuellen Themen der Branche. Spitzenreiter war das Thema «elektronische Datenarchivierung». Dieser Anlass konnte aufgrund des starken Interessens zwei Mal durchgeführt. Gut besucht waren die Events zu brennenden Fragen wie «IT Service Management» und «WLAN». Mit der Veranstaltungsreihe «event apéro» konnte eine weitere Plattform für den Informationsaustausch zwischen den Mitgliedern, anderen Branchen, den Medien und politischen Gremien institutionalisiert werden.

Extranet

Ein Schwergewicht bildete 2004 der Auf- und Ausbau der Extranet Lösungen. Zum Beispiel wurden die Bereiche «Neue Kaufmännische Grundbildung» und «Arbeitssicherheit» neu aufgesetzt. Die entsprechenden Tools und Checklisten bieten den Mitgliedern dieser Branchenlösung eine geräte- und ortsunabhängige Plattform mit hohem Nutzungskomfort und Flexibilität. Für die Interessengruppe LIGRAF wurde ein Statistiktool eingeführt, das den Mitgliederfirmen erlaubt, ihre Statistiken direkt über das Internet einzuge-

ben, die online-Berechnung wird in Minuten-schnelle durchgeführt. Die Daten der Mitgliederfirmen wurden auf die veränderte Ausgangslage aufgrund der neuen Statuten und des Beitragsreglementes ausgerichtet und die Grundlagen für eine Aktualisierung der Adressen und Kontaktpersonen für 2005 gelegt. Geplant ist auch für 2005 eine Erweiterung des Adressstammes für die Erreichung der Zielsetzung in Bezug auf die Akquisition zusätzlicher Mitglieder.

Auch im Berichtsjahr 2004 waren Ein- und Austritte von Firmen aus unserem Verband zu verzeichnen. Die Gründe der Austritte lagen hauptsächlich im wirtschaftlich nach wie vor schwierigen Umfeld und dem daraus folgenden Konsolidierungsprozess (Geschäftsaufösungen, Übernahmen, Verlagerungen, Fusionen) innerhalb der Branche.

5.4 Verbände und Mitgliedschaften.

Der SWICO ist vernetzt mit anderen Verbänden. Damit profitieren unsere Mitglieder von umfassenden und kompetenten Informationen. Unsere Meinung zu Vernehmlassungen wird durch die Zusammenarbeit mit starken Dachverbänden und befreundeten Organisationen verstärkt. Im Ressort Aus- und Weiterbildung tragen wir gemeinsam mit Partnern die

Verantwortung für Ausbildung und Prüfungen. Wir bringen die Stimme der Produkthanbieter in die Verbände ein. Der SWICO ist Mitglied in:

Verband	Hauptaufgaben	Link des SWICO
EICTA	Lobbying in EU Parlament und Kommissionen	Jürg W. Stutz: General Assembly, Trade, Regulations Heinz Beer: Umwelt, Energie
economiesuisse	Lobbying, Vernehmlassungen Bundesrat, Parlament und Bundesämter	Jürg W. Stutz: e-Gouvernement, Urheberrecht Heinz Beer: Umwelt
Schweizerischer Arbeitgeberverband	Schutz der Arbeitgeber vor wirtschaftsfeindlichen Forderungen	Jürg W. Stutz Rita Wirz
Schweizerischer Gewerbeverband	Lobbying, Vernehmlassungen Bundesrat, Parlament und Bundesämter, speziell für KMU	Jürg W. Stutz
DUN: Dachverband der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer	Setzt sich für die Interessen aller Nutzer von Urheber- und Nachbarrechten ein.	Jürg W. Stutz (Vorstand DUN)
VSIG: Vereinigung des Schweizerischen Import- und Grosshandels	Lobbying, Vernehmlassungen, Dienstleistungen	Jürg W. Stutz (Vorstand)
VSIG AK 71	Ausgleichskasse und Fürsorgestiftung für unsere Mitglieder	Heinz Beer (Vorstand)
SICTA: Swiss Information and Communications Technology Association	Branchenverband der Schweizer Telekom-Anbieter	Frank Boller; Jürg W. Stutz
i-CH	i-CH Informatik Berufsbildung Schweiz	Frank Boller
SIZ AG	Gemeinsame Firma des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes, des Schweizerischen Gewerbeverbandes und des SWICO für Prüfungen im Ausbildungsbereich Informatik	Jürg W. Stutz
Trägerverein Organisatoren Prüfung	Träger sind der Schweizerischer Arbeitgeberverbandes, der Schweizerische Kaufmännische Verband, die Schweizerische Gesellschaft für Organisation und der SWICO für Prüfungen Ausbildungsbereich Informatik	Heinz Beer
electrosuisse (SEV)	Fachgesellschaften Informationstechnik (ITG) und Energietechnik (ETG) und normenschaffenden Kommissionen (CES).	Heinz Beer
UGRA: Verein zur Förderung wissenschaftlicher Untersuchungen in der grafischen Industrie	Produkte und Dienstleistungen für das grafische Industrie	Interessensgruppe LIGRAF
Zürcher Lehrmeistervereinigung Informatik (ZLI)	Leistet durch entsprechende Massnahmen einen nachhaltigen Beitrag zur Fachleuteausbildung.	Walter E. Hauser
eae: energie agentur elektrogeräte	Aktionen zur Energieeffizienz (in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Energie (BFE). eae ist eine Initiative der Verbände electrosuisse, kf, FEA, SLG und SWICO	Heinz Beer
SQS: Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme	Erteilen von Zertifikate nach internationalen Standards	Heinz Beer

5.5 Europapolitik.

EICTA – unser Tor zu Europa

EICTA

EICTA
Mitglieder

Der SWICO ist seit zwei Jahren aktives Mitglied im Dachverband der Informations-, Kommunikationstechnik und Consumer Electronics mit Sitz in Brüssel. Der europäische Verband, EICTA, setzt sich aus den folgenden direkten Mitgliedsfirmen zusammen:

Accenture, Agilent, Alcatel, Apple, Bang&Olufsen, Blaupunkt, Bull, Canon, Cisco, Corning, Dell, EADS, Epson, Ericsson, Fujitsu, Grundig, Hitachi, HP, IBM, Infineon, Intel, JVC, Kenwood, Konica-Minolta, Lexmark, LG Electronics, Loewe Opta, Lucent, Marconi, Matsushita, Microsoft, Motorola, NEC, NEC-Mitsubishi, Nokia, Nortel, Philips, Pioneer, Samsung, Sanyo, SAP, Sharp, Siemens, Sony, Sun Microsystems, Texas Instruments, Thales, Thomson, Toshiba.

Dazu kommen die folgenden nationalen Verbände, welche vor allem die lokalen Klein- und Mittelbetriebe repräsentieren:

Austria: FEEI; **Belgium:** AGORIA; **Czech Republic:** SPIS; **Denmark:** ITEK, ITB; **Finland:** SET; **France:** ALLIANCE TICS, SIMAVE-LEC; **Germany:** BITKOM, ZVEI; **Greece:** SEPE; **Hungary:** IVSZ; **Italy:** ANIE, ASSINFORM; **Ireland:** ICT Ireland; **Latvia:** LITTA; **Lithuania:** INFOBALT; **Malta:** ITTS; **Netherlands:** Nederland-ICT; **Norway:** ABELIA, IKT Norge; **Poland:** KIGEIT, PIIT; **Slovakia:** ITAS; **Slovenia:** GZS; **Spain:** AETIC; **Sweden:** IT Företagen; **Switzerland:** SWICO, SWISSMEM; **United Kingdom:** INTELLECT; **Turkey:** ECID, TESID.

Lobbying
Hauptaufgabe der EICTA ist das Lobbying in den Kommissionen, bei den Parlama-

riern und teilweise den nationalen Experten der EU. Einfluss nimmt die EICTA vor allem bei der Vorbereitung und der Abstimmung von Gesetzen und der Umsetzung der Vorschriften. Mitarbeiter der EICTA und der Firmen nehmen auch direkten Einfluss in den Kommissionen. Die EICTA ist Partner der EU bei freiwilligen Vereinbarungen zwischen der EU und der Branche.

Partner der EU

Im Jahr 2004 hat sich die EICTA neu strukturiert. Dabei wurden die 7 Policy Committees auf neu 4 Policy Groups mit folgenden Schwerpunkten reduziert.

4 Policy Groups

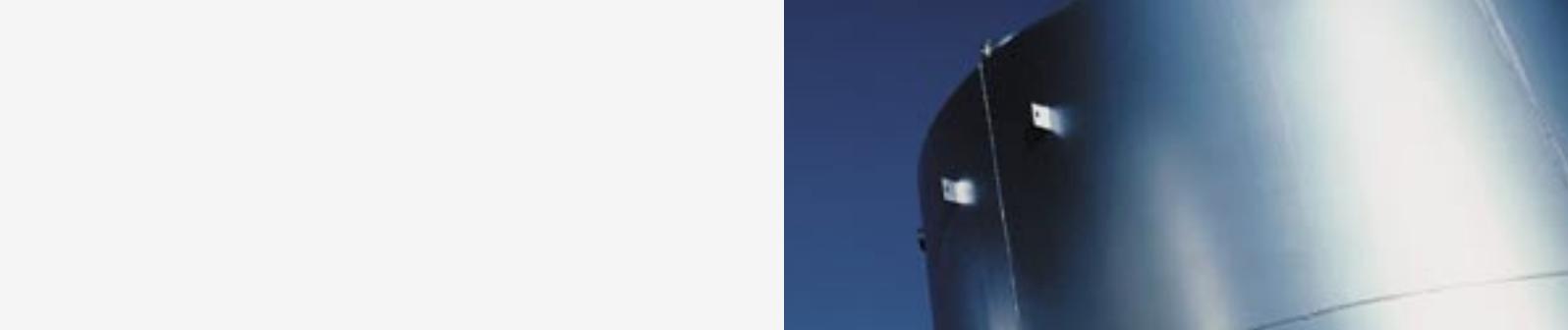
Die **Digital Economy Policy Group** (DEPG) befasst sich mit Digital Right Management, Urheberrecht, RFID, Datenschutz und Übertragungsrechten.

In der **Trade Policy Group** (TPG) werden Fragen zur Exportkontrolle, zur Zoll-Nomenklatur (aktuell bei Bildschirmen und multifunktionalen Geräten) und zum internationalen Handel, z.B. mit China und Russland, behandelt.

Die **Technical & Regulatory Policy Group** (TRPG) befasst sich, wie der Name sagt, mit Standardisierungen und der Zuteilung der Frequenzspektren.

In der Environment Policy Group (EPG) geht es aktuell um die Umsetzung der Vorschriften zu Chemikalien (REACH, RoHS, Flammhemmer), der Abfallentsorgung (WEEE) für Geräte, Batterien und Verpackungen, um bestehende und geplante Gesetze zur Energieeffizienz (Energy Star, EuP, IPP) und um Einsparungen bei anderen Ressourcen. Hier werden auch die freiwilligen Abkommen zwischen der EU und den Herstellern zur Schonung der Umwelt behandelt, wie z.B. die Vereinbarungen zu Energy Star, zum Code of Conduct für Lade-

Energieeffizienz
und Einsparungen



geräte oder das Agreement zu TV und Video-Geräten.

In Brüssel werden also Themen behandelt und entschieden, die auch uns in der Schweiz früher oder später betreffen, sei es direkt als Exporteur, oder indirekt, weil die Schweiz die europäischen Vorschriften praktisch immer übernimmt. Wie aktiv die Branche auf europäischer Ebene ist, zeigt sich unter anderem an den täglich zirka 10 bis 30 eintreffenden E-Mails.

Der Mitglieder des SWICO profitieren auf vier Ebenen von dieser Mitgliedschaft im europäischen Verband:

- 1.** Neue Gesetze und Vorschriften werden bereits im Entwurfsstadium bekannt. Damit haben Firmen länger Zeit, sich darauf einzustellen.
- 2.** Der SWICO informiert seine Mitglieder regelmässig über kommende Gesetze in der EU und deren Auswirkungen.
- 3.** Der SWICO, und damit die Schweiz, ist auch als Nicht-EU-Land in der EICTA voll stimmberechtigt und kann wie die anderen Länder Einfluss nehmen.
- 4.** Wir informieren die Behörden in «Bundesbern», was sich in der EU tut. Damit verhindern wir schweizerische Alleingänge und Zusatzkosten für unsere Mitglieder.

Wenn Sie an speziellen Themen aus Brüssel interessiert sind, informieren Sie Jürg W. Stutz und Heinz Beer gerne.

Dr. Heinz Beer
Ressort Umwelt

6

—

Organe.





Vorstand.

Präsident: Jürg W. Stutz, Stutz HTC Services, Opfikon | Vizepräsident: Dr. Heinz Beer, SWICO, Zürich | Mitglieder: Dr. Theo Altorfer, Swissaxis, Nänikon, (bis März 2004) | Frank Boller, sunrise TDC Switzerland AG, Zürich | Ernst Flückiger, Graphax AG, Dietikon, (bis

März 2004) | Rudolf Haeny, Philips AG, Zürich | Dr. Alain Gut, Microsoft Schweiz GmbH, Wallisellen, (ab April 2004) | Andreas Knöpfli, Sun Microsystems (Schweiz) AG, Volketswil, (ab April 2004) | Kurt Mischler, mischler-consulting, Bern

Kommissionen.

Umwelt

(Per Ende Dezember 2004)

(In alphabetischer Reihenfolge der Firmen)

Vorsitzender: Peter Bornand, SWICO, Zürich | Mitglieder: Alexander Bohny, Agfa-Gevaert AG, Dübendorf | Eric Hubacher, ESAG, Wädenswil | Paul Brändli, Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH, Dübendorf | Paul Müller, IBM Schweiz, Zürich | Roland Vannay, Motorola (Schweiz) AG, Schlieren | Paul Langlotz, Philips AG, Zürich | Jürgen Baumann, Siemens Schweiz AG, Zürich | Reiner Wolter, Sun Microsystems (Schweiz) AG, Volketswil | Hans Schmid, SWICO, Zürich | Christoph Schweizer, Xerox AG, Kloten

Energie

(In alphabetischer Reihenfolge der Firmen)

Vorsitzender: Dr. Heinz Beer, SWICO, Zürich | Mitglieder: André Siegist, René Faigle AG, Zürich | Rolf von Reding, Hewlett-Packard (Schweiz) GmbH, Dübendorf | Bruno Oldani, IBM (Schweiz), Zürich | Marion di Laurenzio, Kyocera Mita (Schweiz) AG, Volketswil | Kurt Mischler, mischler-consulting, Bern | Roland Kocher, Océ (Schweiz) AG, Glattbrugg | Paul Langlotz, Philips AG, Zürich | Beda Grischott, Sony Overseas SA, Schlieren | Urs Burkard, Sun Microsystems (Schweiz) AG, Volketswil |

Rudolf Spalinger, TOSHIBA TEC Switzerland AG, Zürich | Daniel Vuille, UPS SCS (Switzerland) GmbH, Bachenbülach

Arbeitssicherheit

(In alphabetischer Reihenfolge der Firmen)

Vorsitzender: Rudolf Kurth, GC&MZ AG, Nänikon | Mitglieder: Kurt Krebs (bis April 2004) und Rolf Etterlin (ab April 2004), AC-Service (Schweiz) AG, Wettingen | Erich Jetzer, Agfa-Gevaert AG, Dübendorf | Willi Karrer, Kardex-Systems AG, Volketswil | Marco Huber, Omnisec AG, Dällikon | Paul Langlotz, Philips AG, Zürich | Mario Wegmann, Xerox AG, Kloten

Berufsbildung

Neue Kaufmännische Grundbildung (NKG)

(In alphabetischer Reihenfolge der Firmen)

Kurskommission der Ausbildungs- und Prüfungsbranche

Vorsitzender: Walter E. Hauser, SWICO, Zürich | Stv. Vorsitzender: Romuald Brem, Chromos AG, Glattbrugg | Mitglieder: Thomas Blunski, Blunski Treuhand, Baden-Dättwil | Urs Kuhn, CeCoNet AG, Mägenwil | Elisabeth Bilger,



Hewlett Packard (Schweiz) GmbH, Dübendorf
| Gabi Krummenacher, IBM (Schweiz), Zürich |
Berufsinspektor: Peter Bleisch, Mittelschul- &
Berufsbildungsamt, Zürich

Aufsichtskommission der Ausbildungs- und Prüfungsbranche

Vorsitzender: Walter E. Hauser, SWICO, Zürich
| Stv. Vorsitzender: Romuald Brem, Chromos
AG, Glattbrugg | Mitglieder: Thomas Blunsi,
Blunsi Treuhand, Baden-Dättwil | Urs Kuhn,
CeCoNet AG, Mägenwil | Elisabeth Bilger,
Hewlett Packard (Schweiz) GmbH, Dübendorf
| Gabi Krummenacher, IBM (Schweiz), Zürich

Kommission für Lehrabschlussprüfungen (LAP) nach altem Reglement

Vorsitzender: Walter E. Hauser, SWICO, Zürich
| Stv. Vorsitzender: Romuald Brem, Chromos
AG, Glattbrugg | Mitglieder: Ralph Braun, (bis
30. Juni 2004), 3M (Schweiz) AG, Rüslikon |
Thomas Blunsi, Blunsi Treuhand, Baden-
Dättwil | Micky Taube, Brother (Schweiz) AG,
Baden-Dättwil | Patricia Frei, (bis 30. Novem-
ber 2004), Hünikon | Bernhard Weber, Stuhl- &
Tischfabrik Klingnau AG, Klingnau

Interessengruppen

Consumer Electronics

(In alphabetischer Reihenfolge der Firmen)

Vorsitz: Ruedi Haeny, Philips AG, Zürich | Mit-
glieder: Urs Fischer, John Lay Electronics AG,
Littau | Roger Kissling, Telanor AG, Lostorf |
Daniel Meili, Grundig (Schweiz) AG, Klotten |
Peter Specker, Telion AG, Schlieren

Ligraf

(In alphabetischer Reihenfolge der Firmen)

Vorsitz: Kurt Mischler, mischler-consulting, Bern
| Mitglieder: Moritz Rogger, Agfa-Gevaert AG,
Dübendorf | Rolf Broglie, Chromos AG, Glatt-
brugg | Rolf Gisler, Heidelberg Schweiz AG,
Bern | Kurt Steidle, Kodak Polychrome Graphics
Netherlands B.V., Soest, Renens | Stephan
Koller, A. Koller AG, Thalwil | Ruedi Affolter,
MAN Roland Swiss AG, Kirchberg | Alois
Hochstrasser, Müller Martini Marketing AG,
Zofingen | Kurt Weiss, Typon Imaging AG,
Burgdorf | Rolf Gisler, Heidelberg Schweiz AG,
Bern

Revisionsstelle.

Heinz Mollet, Ernst & Young AG, Zürich

Ehrenpräsidenten.

(In alphabetischer Reihenfolge)

Dr. Jürg Lindecker, Greifensee | Dr. Kurt Mül-
ler, Thalwil | Albert Schwerzmann, Herrliberg

Ehrenmitglieder.

(In alphabetischer Reihenfolge)

Marcel Baudet, Schindellegi | Bruno Baumann, Mülligen | Lionelli L. Borri, Binnigen | Peter Brodmann, Wallisellen | Karin Eichenberger, Innerberg | Prof. Dr. Joachim Griese, Bern | Dr. Walter Hautle, Belp | Jakob Hildebrand, Herrliberg | Prof. Dr. Hans Künzi, Zürich |

Ulrich Mahler, Forch | Thomas H. Meier, Schmiten | Marcel Queloz, Zürich | Rolf Rinderknecht, Wermatswil | Oskar Schmid, Zürich | Anton Sidler, Schlierbach | Chris B. Steinegger, Seengen | Dr. Peter R. Walti, Zollikon | Reini Willi, Winkel-Rüti | Dr. Jürg B. Winter, Zürich | Peter Zaugg, Meilen

Ständige Ehrengäste des Vorstandes.

Die ständigen Ehrengäste des Vorstandes sind Persönlichkeiten, welche sich auf bestimmten Gebieten der Verbandsgeschäfte profiliert und damit verdient gemacht haben (in alphabetischer Reihenfolge):

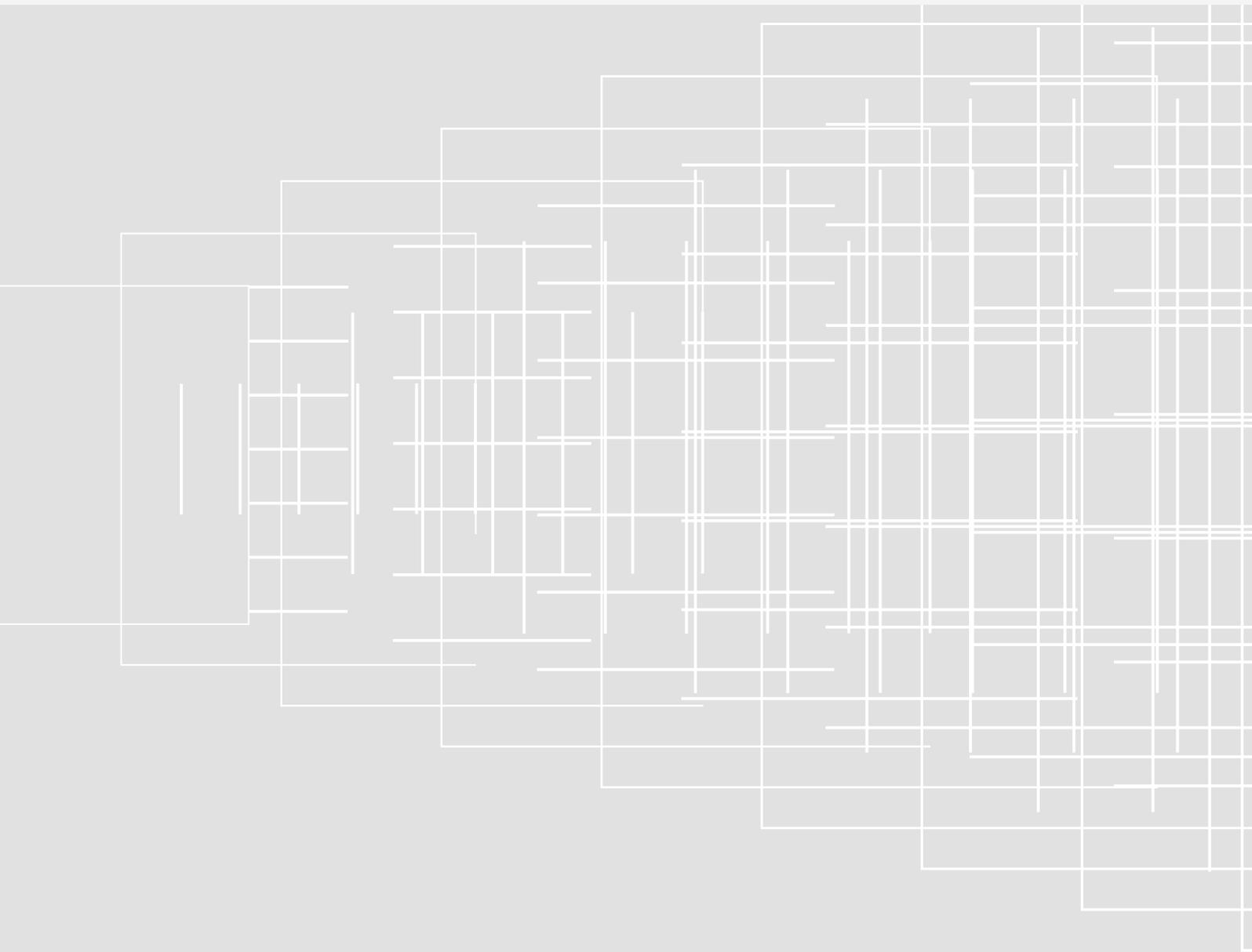
Heinz Allenspach, Fällanden | Konrad Bodmer, Zürich | Dr. Jean-Michel Grossenbacher, Mur | Bruno Grünenfelder, Wettswil | Dr. Andreas Gubler, Muri b. Bern | Frieda Hauser, Zürich | Markus Kaufmann, Hinterkappelen | Josef

Keiser, Zug | Fritz Läuchli, Zürich | Eduard Ruchti, Spreitenbach | Theo Schöb, Zürich | Werner Segesser, Kloten | Adolf Seiferle, Rüschtikon | René Thouvenin, Oberengstringen | Dr. Frédéric Walthard, Estavayer-le-Lac

7

—

Beteiligungen.



Büfa AG, Zürich

Die Büfa AG ist eine Tochter des SWICO, in dessen ausschliesslichem Besitz sich das Aktienkapital befindet. Die Generalversammlung der Büfa AG ist identisch mit dem Gesamtgremium des SWICO-Vorstandes.

Die Büfa AG ist an der Burexpo SA, Genf, mit 49 % beteiligt.

Dem Verwaltungsrat der Büfa AG gehören die folgenden Herren an:

Jürg W. Stutz (Präsident)
Dr. Heinz Beer
Ruedi Haeny

Burexpo SA, Genf

Der Verwaltungsrat der Burexpo SA setzt sich wie folgt zusammen:

Georges Kindhauser
Jürg W. Stutz
Dr. Heinz Beer
Frank Boller
2 Sitze vakant

SIZ AG, Zürich

Das Aktienkapital der SIZ AG ist zu gleichen Teilen im Besitz des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes, des Schweizerischen Gewerbeverbandes und des SWICO.

Der Verwaltungsrat der SIZ AG setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Pierre Triponez (Präsident)
Dr. Peter Hasler
Jürg W. Stutz

(Status aller Beteiligungen per 31. Dezember 2004)

8

—

Koordinaten.





(Stand per 31. Dezember 2004)

Geschäftsstelle

Geschäftsführerin: Rita Wirz (seit 1.12.04) |
Stv. Geschäftsführer: Hanspeter Angliker |
Mitarbeiter: Cécilia Brodscholl (seit 1.10.04) |
Walter Hauser | Daniel Kilibarda (ab 31.1.05)

Kommission Umwelt

Vorsitzender: Peter Bornand | Mitarbeiter:
Christine Braun | Jakob Hildebrand | Dennis
Lackovic | Paul Langlotz | Hans Schmid

SWICO

Schweizerischer Wirtschaftsverband
der Informations-, Kommunikations-
und Organisationstechnik

Technoparkstrasse 1

CH-8005 Zürich

Telefon: +41 (0)44 445 38 00

Fax: +41 (0)44 445 38 01

Internet: www.swico.ch

E-Mail: info@swico.ch

Gestaltung

Obrist und Partner Werbeagentur
Burghaldenstrasse 22
8805 Richterswil
<http://www.obrist-partner.ch/>

Druck

Franz Kälin AG
Kornhausstrasse 22
8840 Einsiedeln
<http://www.druckerei-kaelin.ch/>

